

Neue Türen geöffnet

Ein geschlossener dynamischer Kopfhörer höchster Qualität für den stationären wie mobilen Betrieb sollte der T+A Solitaire T werden – aber auch mit seinen Bluetooth- und ANC-Fähigkeiten große Freude bereiten.



Schon vom Ansatz her ging man in Herford das Thema eines neuen Kopfhörers anders an. Man legte sich frühzeitig fest: Wenn wir einen Kopfhörer unterhalb der Preisschiene der weltweit gerühmten Solitaire P und P-SE anbieten, dann muss klanglich auf jeden Fall eine enge Verwandtschaft zu diesen Spitzenmodellen gegeben sein, wenn auch aus Platz- und Gewichtsgründen klar war, dass der Neue mit einem dynamischen Treiber statt der Magnetostaten der größeren Modelle ausgestattet sein würde.

Mit viel Feinarbeit gelang es, den Solitaire T auch ohne elektronische Korrekturen klanglich zu etwas Besonderem zu machen. Dazu trug neben den schräg in die Kapseln eingebauten, streng selektierten Treibern aus einer besonders resonanzarmen Zellulosemischung mit 42 Millimetern Durchmesser ein pffliges System aus Druckkammer, Schallführungen und speziellen akustischen Filtern bei. So soll eine knochentrockene, tiefreichende Basswiedergabe und ein linearer Frequenzgang sichergestellt werden. Das kostet Zeit und Geld, und die meisten

Hersteller umgehen diesen Prozess und verlassen sich auf die „segensreiche“ Wirkung der eingebauten Klangkorrektur. Wir sehen das aber ähnlich wie die Herforder: Wenn's gleich richtig klingt, muss man hinterher nicht oder nur minimal korrigieren. Der zusätzliche Aktivmodus, der bei Bedarf auch noch Klangbeeinflussungen und eine aktive Geräuschunterdrückung ermöglicht, wurde erst danach in die Muscheln integriert.

Doch auch hier zeigt der T+A einige Besonderheiten. So ist beispielsweise die Materialqualität mit Alu und hochwertigen Kunststoffen eine absolut gelungene Mischung aus Festigkeit, Dauerhaftigkeit und geringem Gewicht von knapp 330 Gramm. Die Muscheln sind groß genug, um die Ohren zu bedecken, ohne übermäßigen, den Tragekomfort einschränkenden Druck auszuüben; der Verstellbereich des schlanken, aber gut gepolsterten Bügels ist ebenfalls praxisgerecht ausgelegt.

ANC & Bluetooth als Zugabe

Die technische Seite des „Aktivierungskits“ zeigt sich dann ganz zweifellos als der Riege „Nägel mit Köpfen“ entstammend, denn Bluetooth-Aufgaben übernimmt ein höchstwertiger Qualcomm-Chip, während man sich beim Thema Noise-Unterdrückung der tiefen Frequenzen – denn da sind die in Mitten



Die Verarbeitung ist der Qualität des Klangs und der Preisklasse angemessen – das gilt auch für das Zubehör.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Oracle Delphi IV,
Yamaha P2

CD-Spieler:

Sony SACD 777,
Wadia 8/Brinkmann
Nyquist 2

Phonoverstärker:

Audionet PAM G2

Kopfhörerverstärker:

T+A HA 200,
Ferrum OOR

Kopfhörer:

T+A Solitaire P,
Mark Levinson 5909,
Sentry Audio Apollo,
Sennheiser Momentum
4 Wireless,
HiFiMan HE-R 10D



Spaltmaße wie bei deutschen Premium-Autos, Alu auch da, wo man es nicht erwartet hätte. Der T+A überzeugt auch bei peniblem Blick auf Details.

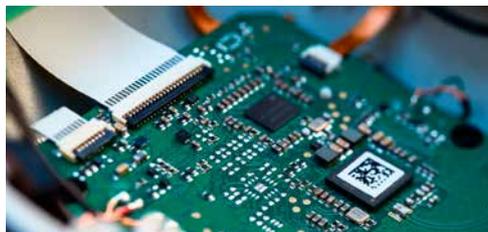
und Höhen sehr gut dämpfenden Ohrpolster nahezu wirkungslos – bei Sony bediente, die als beste Option bei der aktiven Geräuschunterdrückung gelten. Weitere Optionen wie Telefonbetrieb und Steuerung diverser Funktionen inklusive eines HD-Bluetooth-Modus lassen sich direkt am Hörer oder in Kürze auch per App steuern.

Dass man es mit dem Klang sehr ernst meint verdeutlicht das drei Meter lange Kabel mit dem symmetrischen Pentaconn-Stecker. Betreibt man den Solitaire T an einem geeigneten Kopfhörerverstärker, sind alle digitalen Funktionen überbrückt, und er funktioniert wie jeder normale kabelgebundene Kopfhörer. Was dieser kompakte Kopfhörer klanglich bietet, straft seine Physis Lügen.

Hört man einen Chor aus einer beliebigen Oper von Verdi oder Puccini oder auch ein großes Orchester, ist der Klang vergleichbar mit einem sehr hochwertigen Kompaktlautsprecher, der kraftvoll und füllig spielt und dadurch bei geschlossenen Augen den Eindruck erweckt, einem erwachsenen Standlautsprecher zu lauschen. Da der Bass des T+A aber bei aller Kraft nicht aufgedickt



Auch in weißer Optik macht der T+A was her. Er lässt sich für unterwegs kompakt zusammenfallen.



Es ist kaum zu glauben, wie viel hochkarätige Technik dank miniaturisierter Bauteile in einer Hörkapsel untergebracht ist.

oder gar unsauber und verwaschen klingt, wie z.B. bei Porcupine Tree zu hören war, bleiben auch die unteren Mitten – Stimmen und akustische Instrumente – sehr schön im Klanggeschehen erkennbar und werden nicht akustisch übertüncht. Selbst das Kabel reagiert kaum auf Berührung. Auch die Bluetooth-Qualitäten und die Geräuschdämmung des kleinen Edelhörers überzeugen – hier passen die Mosaiksteinchen perfekt zusammen, einzig die App war zum Testzeitpunkt noch nicht fertig. Wir sind aber zuversichtlich, dass sie sich in dieses hervorragende Eigenschaftspaket des Solitaire T harmonisch einfügt. ■

T+A Solitaire T

Preis: um 1300 €

Garantie: 2 Jahre

Kontakt: T+A

Tel.: +49 5221 76760

www.ta-hifi.de

Kompakter, aber klanglich großer Kopfhörer, der am Kabel an der heimischen Anlage als auch drahtlos und mobil durch Neutralität, Feinzeichnung, einen sauberen, tiefreichenden Bass und hohe Pegelreserven überzeugt. Die Verarbeitung ist sehr gut, der Preis hoch, aber angemessen.

Labor-Kommentar

Laufzeit: 70 Stunden, im HQ-Modus 35 Stunden; Gewicht: 326 Gramm; Ladezeit Akku: 2 Stunden

Ausstattung

Dynamisch; geschlossen; Bluetooth 5.1; ANC; Codecs: SBC, AAC, aptX, aptX HD; Telefonfunktion; App-Steuerung auch für Updates & Equalizer; Case

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 91%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT